

Glaube

Gewissheit, die trägt

Hansruedi Tresp

MA in Biblical and Theological Studies

5' Folie noch ausblenden

Einstieg mit 2 Brillenetui:

1. Was glaubt ihr, ist in dieser kleinen Schachtel drin?

→ nicht ersichtlich, Vermutung, ev. hofft man, etwas wertvolles drin zu haben, ungewiss

2. Was glaubt ihr, ist hier drin (Brillenetui, etwas schütteln)?

→ eine Brille, Gewissheit aufgrund der Form und des Geräusches, d.h. aufgrund von Fakten

Jetzt gebe ich genauere Informationen:

kleine Schachtel hat es ein Paket Papier Nastücher
im Brillenetui ist eine meiner alten Brillen drin

1. 2 Boxen:

- unklar, gibt auf Inhalt keinen Hinweis
- Brillenetui, wahrscheinlich eine Brille drin

Evidenzen, Hinweise, welche mittels nachdenken zu einem wahrscheinlichen Schluss führen können

2. Ich sagte, was in den Boxen ist

- noch immer ist der Inhalt nicht sichtbar
- ich sage jedoch, in einem ein Paket Papiernastücher, im anderen eine meiner alten

Glaube - Gewissheit, die trägt

Brillen

Konkrete Information und das **Vertrauen** in die Person, welche die Informationen weitergibt

es ist somit in der Zwischenzeit eine **Gewissheit**, von dem was ihr nicht sieht

3. Boxen öffnen, Gegenstände rausnehmen

- wir kommen jetzt **vom Glauben zum Schauen**

- die **Hoffnung** wurde nicht enttäuscht

der Glaube und die Hoffnung wurden von diesen beiden Elementen getragen:

- Evidenzen - Wahrscheinlichkeit - Inhalte kann man z.T. vage vorstellen

- Vertrauen in eine Person (in diesem Falle in mich), welche den Inhalt sehr genau vorgestellt hat

Beim christlichen Glauben verhält es sich analog und dann überleiten in Heb 11,1

Was ist nun der Glaube?
Er ist eine feste Zuversicht
(Grundlage, Überzeugung) auf das,
was man hofft,
eine Überzeugtsein von Tatsachen
(ein Beweis von Dingen),
die man nicht sieht.



Definition von Glauben

Ihr habt mir in Bezug auf das Brillenetui geglaubt.

Wir haben in der Bibel die zentralen und existentiellen Aussagen zu unserem Leben
Daran zu Glauben entscheidet

- über das Gelingen unseres Lebens
- über den Aufenthaltsort der Ewigkeit

Worauf stützt sich nun unser Glaube?

Stimmt die Aussage von Søren Kierkegaard:

„Der Glaube beginnt gerade dort, wo das Denken aufhört.“ — in der Publikation Furcht und Zittern (1843)

Er hat den Glauben mit dem Sprung verglichen, bei man sehr wohl auf Gott vertraut, aber letztendlich irrational ist.

Ja, zu Glauben ist eine Entscheidung
und ja, nicht alles lässt sich erkennen oder rational erklären
Aber Glauben ist nicht ein Sprung ins Ungewisse

Doch wie bekommen wir Gewissheit?

1. Römer 1,20 (BB) Denn sein **[Gottes] unsichtbares Wesen** ist seit der Erschaffung der Welt erkennbar geworden –
und zwar an dem, was er geschaffen hat.
Es ist seine ewige Macht und seine Göttlichkeit. Deshalb haben die Menschen keine Entschuldigung.
Durch Beobachten der Schöpfung und Nachdenken.
2. Hebräer 4,12 (SLT) Denn das **Wort Gottes** ist lebendig und wirksam und schärfer als

Glaube - Gewissheit, die trägt

jedes zweischneidige Schwert, ...

Realität der aussergewöhnlichen Entstehung und Überlieferung der Bibel.

Die transformierende Kraft des darin enthaltenen Wortes - in der Geschichte, in Menschen um uns herum und in uns selbst erlebbar.

3. **Jesus Christus** - Menschwerdung, Leben, Tod und vor allem die Auferstehung - es ist uns zuverlässig bezeugt in den Evangelien - es ist eine historische und auch heute erfahrbare Realität - christliche Gemeinden auf der ganzen Welt geben Zeugnis davon
4. Römer 8,16 (SLT) Der **[Heilige] Geist** selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. - mittels der Innewohnung des Heiligen Geistes haben wir das innere Zeugnis und Gewissheit

Echter Glaube ist aber nicht nur ein intellektuelles Überzeugt Sein von einer Wahrheit.

Glaube zeigt sich in einem sich verändernden Leben und entsprechenden guten Handlungen (Thema des Jakobus-Brief).

Durch diesen [Glauben] haben die Alten [Vorväter im AT] ein gutes Zeugnis erhalten.

Durch Glauben verstehen wir,
dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind,
sodass die Dinge, die man sieht,
nicht aus Sichtbarem entstanden sind.



Der Schreiber des Hebräerbriefes hat diesen sehr kunstvoll und systematisch aufgebaut
Der Kontrast zwischen Glauben und Unglauben durchzieht das ganze Lehrtraktat
Den Abschnitt im Kap 11 fokussiert jedoch ganz auf das Thema des Glaubens
mit dem Textmarker «Durch Glauben» werden verschiedene Personen und Umstände aus dem AT hervorgehoben,
welche praktisch zeigen, wie sich der Glauben im Leben gezeigt hat

Er hat das Kapitel entlang des Alten Testamentes folgendermassen gegliedert:

3 - 7 : Bezug zur Urgeschichte in 1Mo 1 - 11

Der Schreiber geht davon aus, dass sich diese Dinge literal so ereignet haben
und dass die dort erwähnten Personen (z.B. Kain und Abel) tatsächlich im
erwähnten Kontext gelegt haben

Es sind somit keine Archetypen, d.h. fiktive, nicht reale Grundmuster von
Menschentypen

8 - 18: Abraham - 1Mo 12 - 22

20-22: den Erzvätern Isaak, Jakob und Josef - 1Mo 27 ... 50

23-29: Mose - 2Mo

30-31: Josua - Rahab - Jericho - Josua 2 & 6

32 - 35a: Erwähnung weiterer Personen bzw. Begebenheiten von Richter bis zu Daniel

35a-38: andere aber ... sie waren im Glauben, aber äusserlich gab es keinen Sieg, sondern
Leiden

Hebräer 11,39–40 (SLT)

39 Und diese alle, obgleich sie durch den Glauben ein gutes Zeugnis empfangen, haben das
Verheißene nicht erlangt,

40 weil Gott für uns **etwas Besseres** vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollendet

Glaube - Gewissheit, die trägt

würden.

Heb 11,3 Durch Glauben verstehen wir,
dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge,
die man sieht,

nicht aus Sichtbarem entstanden sind.

Der Schreiber nimmt hier auf 1Mo 1-2 Bezug

Nur mittels des Glaubens können wir fassen:

Gott hat diese Welt aus dem Nichts (ex nihilo)

in der Kraft (dynamis) seines Wortes erschaffen

Der Glaube an die Evolution, bei der alles zufällig in die aktuelle Komplexität
sich entwickelt hat, ist schlicht und ergreifend total falsch

Hebräer 1,2 (SLT) 2hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den
Sohn.

Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten
geschaffen;

Durch Glauben brachte **Abel** Gott ein besseres Opfer dar als Kain;
durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei,
indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und
durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist.



Urväter, erwähnt in 1Mo 4 und 5

Genesis 4,4 (SLT) Und auch Abel brachte ein Opfer dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett.

Und der HERR sah Abel und sein Opfer an;

Im Gegensatz zu Kain näherte sich Abel mit einem gläubigen Herzen, welches sich praktisch zeigte in einer demütigen und ehrfürchtigen Einstellung:

- er vertraute in die existente Beziehung zu Gott
- sein Glauben äusserte sich in Ehrerbietung und der Darreichung des Besten als Opfer
- im Lichte der Hebräerstelle dürfen wir annehmen, dass er in der Opferung Gott als Schöpfer und Erhalter anbetete
- durch die Gabe von den Erstlingen zeigt sich auch die tiefe Dankbarkeit dem Geber gegenüber
- der Glaube Abels zeigt sich im konkreten gehorsam

Durch Glauben wurde **Henoch** entrückt,
sodass er den Tod nicht sah, und
er wurde nicht mehr gefunden,
weil Gott ihn entrückt hatte;
denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis
gegeben,
dass **er Gott wohlgefallen hatte**.



Genesis 5,21–24 (SLT)

21 Und Henoch lebte 65 Jahre, da zeugte er den Methusalah;

22 und Henoch wandelte mit Gott 300 Jahre lang, nachdem er den Methusalah gezeugt hatte, und zeugte Söhne und Töchter;

23 und die ganze Lebenszeit Henochs betrug 365 Jahre.

24 Und Henoch **wandelte mit Gott**, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen.

Wer wurde nebst Henoch auch noch direkt in den Himmel entrückt: Elia

Beide zeichneten sich durch einen gottesfürchtigen Wandel mit Gott aus

Wie Elia war sicherlich auch Henoch nicht perfekt, kein Mensch ausser Jesus war und ist sündlos

Aber das wesentliche Element ist die lebendige Beziehung, die sich konkret zeigt:

- hören auf Gott - für uns das Lesen der Bibel
- sprechen zu Gott - Gebet
- das Leben Gott zum Dienst zur Verfügung stellen -

Kolosser 3,23–24 (NeÜ)

23 Bei allem, was ihr tut, arbeitet von Herzen, als würdet ihr direkt dem Herrn dienen und nicht den Menschen!

24 Ihr wisst ja, dass ihr vom Herrn mit dem himmlischen Erbe belohnt werdet. Ihr dient doch Christus, dem Herrn!

Ohne Glauben aber ist es unmöglich,
ihm [Gott] wohlzugefallen;
denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und
dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.



Welcher Glaube ist denn gemeint?

Gespräch mit vielen Menschen, welche sagen: Ich glaube auch!

Der Gott wohlgefällige Glaube ist im Glaubensobjekt und Inhalt klar umrissen.

Beispiele von Formulierungen sind die so genannten christlichen Glaubensbekenntnisse (Credos)

eines der ersten Bekenntnisse ist von Petrus in Mt 16,16: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!

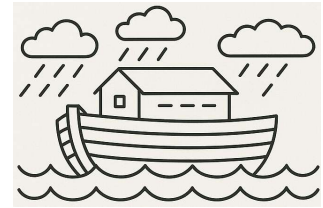
Glaube an den dreieinen Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist

Glaube an das komplette Werk Christi

usw.

Beispiel ist auch die Glaubensbasis der Schweiz. Evang. Allianz

Durch Glauben baute **Noah**,
als er eine göttliche Weisung empfangen hatte
über die Dinge, die man noch nicht sah,
von **Gottesfurcht** bewegt
eine Arche zur Rettung seines Hauses;
durch ihn verurteilte er die Welt und
wurde ein Erbe der Gerechtigkeit
aufgrund des Glaubens.



Das letzte Beispiel aus der Urgeschichte ist Noah.
Seine Geschichte ist untrennbar mit der Sintflut verbunden –
einem Ereignis, das Gottes Gericht über die damalige Welt offenbarte.
Noch heute erinnern uns Spuren in der Schöpfung –
etwa Fossilien im Alpstein – an die Realität einer untergegangenen Welt und
daran, dass Gott in die Geschichte eingreift.

Der Schreiber des Hebräerbriefs richtet den Blick auf eine Frucht des Glaubens, nämlich die Gottesfurcht.

- Diese Furcht ist keine blinde Angst oder Panik, sondern die Anerkennung, wer Gott ist – in seiner Grösse, Heiligkeit und Macht.
- Wahre Gottesfurcht führt nicht zur Flucht, sondern zur staunenden und ehrfurchtsvollen Anbetung.
- Sie ist die Haltung eines Herzens, das Gott ernst nimmt, weil es ihn liebt.
- Die Bibel sagt: „Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit“ (Spr 1,7) – sie ist also der Schlüssel zu echtem geistlichem Verständnis.
- Diese Gottesfurcht bleibt nicht theoretisch, sondern zeigt sich praktisch im Glaubensgehorsam – nicht aus Zwang, sondern aus Liebe und Respekt.

- Auf welchem Fundament steht mein Glauben?
- Was beinhaltet mein «Glaubensbekenntnis»?
- Wie ist mein Glauben für meine Mitmenschen erkennbar?